

In den großen Krisen der Welt ist es nur eine Randnotiz: Die Bundesregierung hat ihre Zusage zurückgezogen, mehrere hundert afghanische Menschen aufzunehmen. Sie sind vor den Taliban nach Pakistan geflohen. Dort sind sie auch nicht willkommen. Aber wo sollen sie hin? Männer, Frauen, Familien mit Kindern. Sie hatten sich in ihrer Heimat eingesetzt für Frauen- und Menschenrechte; als Hilfskräfte gearbeitet für deutsche Soldaten. Sie haben der deutschen Regierung vertraut. Und jetzt?

Kai Weber vom Niedersächsischen Flüchtlingsrat in Hannover findet klare Worte. Er sagt: „Auf Deutschland ist kein Verlass in Menschenrechtsfragen!“ Auch ich frage mich: Welche Werte gelten eigentlich noch? Es ist noch nicht lange her, dass der Familiennachzug von hier lebenden Flüchtlingen abgeschafft wurde. Gegen die Kritik der christlichen Kirchen, die den Wert der Familie betonen - und ihre Integrationskraft. Dann versuchte die Bundesregierung, den afghanischen Flüchtlingen das Versprechen auf Sicherheit und Zukunft abzukaufen. Geld gegen Hoffnung!

Die Antwort Jesu auf einen solchen Deal steht im Evangelium. Sie lautet: „Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein! Alles, was darüber hinaus geht, stammt vom Bösen.“ (Mt 5, 37) Ich kann dem nichts hinzufügen.

Dr. Gerrit Schulte, Osnabrück